

DEUTSCHLAND OESTERREICH

Verkauf von Gaben aller Art. 30-jährige Spezial-Erfahrung mit der Hamburg-Amerika Linie...

American Merchants Shipping & Forwarding Co. 147 4. Ave., New York, N. Y.

Kapitän: 20 Hudson Str., New York City. Amerikanischer Handelsvermittler in Europa.

Hamburg-Amerika Linie Hamburg Johannes Heckmann Hamburg-Bremen



Verkürzt die Mahlzeit fast um ein Drittel

Bei jeder Mahlzeit schenkt man sich ein Drittel weniger...

Verkürzt die Mahlzeit fast um ein Drittel

Bei jeder Mahlzeit schenkt man sich ein Drittel weniger...

Verkürzt die Mahlzeit fast um ein Drittel

Bei jeder Mahlzeit schenkt man sich ein Drittel weniger...

Verkürzt die Mahlzeit fast um ein Drittel

Verkürzt die Mahlzeit fast um ein Drittel

Verkürzt die Mahlzeit fast um ein Drittel

Verkürzt die Mahlzeit fast um ein Drittel

Verkürzt die Mahlzeit fast um ein Drittel

Verkürzt die Mahlzeit fast um ein Drittel

Verkürzt die Mahlzeit fast um ein Drittel

Verkürzt die Mahlzeit fast um ein Drittel

Verkürzt die Mahlzeit fast um ein Drittel

Verkürzt die Mahlzeit fast um ein Drittel

Verkürzt die Mahlzeit fast um ein Drittel

Verkürzt die Mahlzeit fast um ein Drittel

„Es fiel ein Keil...“

Stimme von Arthur Schubert.

Als Heinz Kasse, der junge Maler, in Gertruds Wohnzimmer trat, fand er den Freund mit Feuerzifer an einer neuen Komposition.

„Steh' ich, du Erdentriller!?“ schrie er, dem Musiker, der sein Kommen gar nicht beachtet hatte, auf die Schulter klopfend.

„Ach du!...“ sagte Gertrud gerührt aufblickend, und man sah ihm an, daß ihm der Besuch nicht gerade willkommen war.

„Die Abkündigung für diese Komposition und zwar in Gestalt einer Einladung — nun rat einmal!“

„Wie soll ich das raten...?“ In der Stille der Musik geriet er, als hätte er innere Stimmen.

„Nun, es wäre zwar keine Gelegenheit, aber wenn du von Apoll besessen und deshalb unzurechnungsfähig bist, will ich dir sagen: Von dir, die du gestern im Konzert den ganzen Abend verzückt angestarrt hast — von Frau von Dalberg!“

„Aber Mensch, so frei dich doch! Ich dachte, dir mit dieser Einladung würde welchen Dienst zu erwirken, und du machst ein Gesicht, als ob man dein Lieblingswerk ausgepfiffen hätte!“

„Du hast's ja gewiß gut gemeint, Heinz, und ich danke dir auch dafür, aber wenn du wüßtest, wie peinlich mir diese Einladung ist, hättest du sie nicht veranlaßt.“

„Es ist nur einer, der dir wahrscheinlich sehr wenig einleuchtend, ja überflüssig scheint wird — oder kannst du's verstehen, wenn ich dir sage: Eben weil mich diese Frau bezaubert, ja noch mehr, zu einem neuen Werk angeregt hat, das mich beglückt...“

„Am ja... ich verstehe... Du fürchtest, ihre persönliche Bekanntschaft könnte dich enttäuschen, das Bild entzittern, das sich deine Phantasie aus der Ferne von ihr gemalt hat?“

„Merkwürdig!“ nickte Gertrud. „Wodurch auch mein werdendes Werk im Keim zerstört oder doch unheilbaren Schaden erleiden würde.“

zur Wahrheit mochte. Sie sah neben ihrer Mutter, einer vornehmen Erscheinung, deren verjüngtes und noch verfeinertes Abbild sie war.

Nordische Edelkassell war mein erster Gedanke, als mein bewundernder Blick unwillkürlich an den beiden hängen blieb... rein, herb und stolz.

Befonders die Tochter war der vollendete Typ dieses lichthaarigen, hellhäutigen Frauenschlages, der auf mich stets die größte Anziehungskraft ausgeübt hat.

„Freilich! Wenn's um meine Verwandten geht, ist alles gleich viel.“ Mit dem windstiefen Händchen von Deiner Tante, der Schloßerin, hab' ich mir in der Stadt die Fuß ablaufen dürfen, damit f' a Seg' g'habt hat an ihrem Firmungstag, aber mir a'chieh' gar nie g'lieb. Kein gar nie.“

„Ein reiner Geizhals.“ „Hab' ich denn a'lagt, daß i' Dir mir a'lieb tun will? Aber a' jedes Jahr wieder von neuem die Komödie mit derer Firmung!“

„Ich konnte mich nicht auf ihr sehen, ließ sie während des ganzen Abends faum aus den Augen und taumelte ganz im Bann ihres herbeilieblichen Bildes wie ein Trunkenbold durch die sternhelle Nacht...“

„Acht Tage darauf sah ich in einem Wohltätigkeitskonzert meine Unbekannte wieder, gab mich schrankenlos ihrem schneidigsten Entsetzen, diesmal noch stärker wirkenden Zaubers hin, ergrünte ihren Namen und beschloß, nicht zu ruhen, bevor ich sie persönlich kennen gelernt hätte.“

„Ein junger Reizker von mir, der zur schwedischen Gesandtschaft Beziehungen hatte, gab mir nähere Aufschlüsse über die Familie, die, zum guten Landadel gehörend, auf der Dardanelle von Korfu einige Boden hier halt gemacht hatte, um unsere Konzerte und Kunstausstellungen zu besuchen.“

„Wenige Tage darauf hatte ich das Ziel meiner Sehnsucht durch Vermittlung eben jenes Liebesschwärms Regationssekretärs erreicht und wurde von den Herrschaften in kleiner Gesellschaft zum Tee gebeten.“

„Inge entzückte mich an diesem ungeschicklichen Nachmittag, wenn möglich noch mehr als an den beiden Konjunkturabenden, ich trug ein paar eigene Sachen am Hüftgürtel vor und schied bejätigt durch die wiederholte Aufforderung von Mutter und Tochter, doch ja recht bald wieder zu kommen.“

„Erlaub mir die Schilderung meines kurzen Glückes!“ fuhr Gertrud mit der Hand über die Stirn freudig fort, „... es nahm ein lustiges Ende.“

„Weil Inge mir mehrmals von den Nachhallen ihrer Heimat erzählt und darüber gellacht hatte, daß sie schon so lang deren süßen Klang entbehren müsse, hatte ich ihr einen Sprosser kommen lassen, der nach der Versicherung des Verkaufers ausnehmend schön klingen sollte.“

Ein rauschendes Firmungstagen.

Eine wahre Geschichte v. M. v. Leinburg, München.

„Na, i tu's net, i tu's net!“ wies der Herr Hausbesitzer und Privatier Michelbacher, und wie zur endgültigen Befestigung wiederholte er noch einmal in reinem Hoftheaterdeutsch: „Ja tu es nicht!“

„Freilich! Wenn's um meine Verwandten geht, ist alles gleich viel.“ Mit dem windstiefen Händchen von Deiner Tante, der Schloßerin, hab' ich mir in der Stadt die Fuß ablaufen dürfen, damit f' a Seg' g'habt hat an ihrem Firmungstag, aber mir a'chieh' gar nie g'lieb. Kein gar nie.“

„Ein reiner Geizhals.“ „Hab' ich denn a'lagt, daß i' Dir mir a'lieb tun will? Aber a' jedes Jahr wieder von neuem die Komödie mit derer Firmung!“

„Ich konnte mich nicht auf ihr sehen, ließ sie während des ganzen Abends faum aus den Augen und taumelte ganz im Bann ihres herbeilieblichen Bildes wie ein Trunkenbold durch die sternhelle Nacht...“

„Acht Tage darauf sah ich in einem Wohltätigkeitskonzert meine Unbekannte wieder, gab mich schrankenlos ihrem schneidigsten Entsetzen, diesmal noch stärker wirkenden Zaubers hin, ergrünte ihren Namen und beschloß, nicht zu ruhen, bevor ich sie persönlich kennen gelernt hätte.“

„Ein junger Reizker von mir, der zur schwedischen Gesandtschaft Beziehungen hatte, gab mir nähere Aufschlüsse über die Familie, die, zum guten Landadel gehörend, auf der Dardanelle von Korfu einige Boden hier halt gemacht hatte, um unsere Konzerte und Kunstausstellungen zu besuchen.“

„Wenige Tage darauf hatte ich das Ziel meiner Sehnsucht durch Vermittlung eben jenes Liebesschwärms Regationssekretärs erreicht und wurde von den Herrschaften in kleiner Gesellschaft zum Tee gebeten.“

„Inge entzückte mich an diesem ungeschicklichen Nachmittag, wenn möglich noch mehr als an den beiden Konjunkturabenden, ich trug ein paar eigene Sachen am Hüftgürtel vor und schied bejätigt durch die wiederholte Aufforderung von Mutter und Tochter, doch ja recht bald wieder zu kommen.“

„Erlaub mir die Schilderung meines kurzen Glückes!“ fuhr Gertrud mit der Hand über die Stirn freudig fort, „... es nahm ein lustiges Ende.“

„Weil Inge mir mehrmals von den Nachhallen ihrer Heimat erzählt und darüber gellacht hatte, daß sie schon so lang deren süßen Klang entbehren müsse, hatte ich ihr einen Sprosser kommen lassen, der nach der Versicherung des Verkaufers ausnehmend schön klingen sollte.“

„Freilich! Wenn's um meine Verwandten geht, ist alles gleich viel.“ Mit dem windstiefen Händchen von Deiner Tante, der Schloßerin, hab' ich mir in der Stadt die Fuß ablaufen dürfen, damit f' a Seg' g'habt hat an ihrem Firmungstag, aber mir a'chieh' gar nie g'lieb. Kein gar nie.“

liche Ehepaar den in allen Fugen schlingenden Argwohn.

„Der Peppel stand unter dem Hausler. Altes. Der Bizegd war schon heimgegangen. „Danke schön!“ hat' der Peppel nur noch sagen sollen.“

„Wie war's denn? Ich habe keine Ehrentin ungeduldig fort. „No, war's schön, Peppel? Soll was Gut's a'essen kriegt?“

„Ja, hauchte Peppel und seine Augen füllten sich mit Wasser. „Gelt? Hast g'nug a'habt? War's viel?“

„Biel war's aa.“ Und von tiefem inneren Weh gebat, brach Peppel laut in Tränen aus.

„Mei Muttergottes! Was hat denn der Bize? So sag doch, was is denn? Wo seid's denn g'wesen? War's in Gasthaus?“

„Im Gasthaus.“ „Der Nummer war edt. In fassungsloser Verzweiflung hürzte er sich in die ihn mütterlich liebschenden Arme der ratlosen Frau.“

„Herr Michelbacher wurde verstimmt. So gut hatte er es beabsichtigt gehabt, und jetzt is der Bize auch scho' wieder net g'rieden.“

„So reb' doch amal, dalketer Bize! Wo seid's denn nach dem Gasthaus hingegangen? Was hast denn für a Firmungsteg' g'habt?“

„Peppel's Tränensturm krieg mit elementarer Gewalt. „Am Südtischen Friedhof hat mi' der Herr Sturmwind a'führt — die Grufsten und die Grabdenkmäler hab' i' dort aufhauen dürfen.“

„Man schreibt aus Berlin: Zu der Verteidigung der Rüststoffe eines schlesischen Schlosses, das einem Privatmann gehört, wurden bei Preise für französische Möbel des 18. Jahrhunderts gezahlt, wie man sie in Deutschland bisher noch nicht gefordert hat.“

„Das Unmöglichkeit.“ Ein Pariser kommt ebenfalls auf Postant in der Rue Cambon gelaufen und verlangt eine dringende telefonische Verbindung mit Strahburg. Das ganze Postamt steht darauf auf dem Kopfe. Die Telefonendele mit zum Aufsteher, dieser zum Postdirektor, worauf sich dieser wiederum mit dem Postminister verbindet läßt.

„Schließlich erzählt der Telefonist die Geschichte, daß es unmöglich ist nach Strahburg zu telefonieren, da Strahburg offiziell noch nicht französische Stadt ist. Vielleicht wird es das nach dem nächsten Kriege — meint die Zeitung „Dewore“, vielleicht wird es das aber auch nie, meint ein deutscher Blatt.“

... Jeder ... Deutsche, Oesterreicher und Deutsch-Ungar ... Schaben Sie diesen Coupon aus, und wir werden Ihnen kostenlos unsere interessante Literatur zuschicken.

BESTER GELDENDEUNGS-DIENST... WIR ... NEMETH STATE BANK

Wir offerieren zum Verkauf und empfehlen den Ankauf untenstehender Industrie-Wertpapiere: 50 Aktien der Stroud Co., 7% garantiert, letzte Dividende zahlte 8%...

Nachrichten aus dem Staate Missouri: Deaton, Mo.—Aus dem Lokal der Deaton Mercantile Co. hielten Einbrecher Freitag nacht Waren im Werte von \$1,500.

Verlangt—Männlich: Bäder und Konditor für ein neu zu eröffnendes, erstklassiges Geschäft. Modern eingerichtet.

Verlangt—Weiblich: Frau in mittleren Jahren, ohne Anhang, zum Haushalten für einen stillen alleinstehenden Mann. Referenzen. Vor G. E. Xribine. 2-25-20

Verlangt—Weiblich: Ein tüchtiger Maler und Tapezierer, als erster, bei gutem Lohn und dauernder Arbeit. Anworten zu richten an die Tribune, Vor M. 2-28-20

Verlangt—Weiblich: Ein tüchtiger Maler und Tapezierer, als erster, bei gutem Lohn und dauernder Arbeit. Anworten zu richten an die Tribune, Vor M. 2-28-20

Imperial DYE & CLEANING WORKS: Trocken-Reinigung aller Stoffe...